

NACHRICHTEN

Deutsche vor Franzosen

VADUZ – Weniger Neuzulassungen von Personenwagen (als im Oktober 2002), das geht aus der gestern veröffentlichten Statistik des Amtes für Volkswirtschaft hervor.

Insgesamt wurden im vergangenen Monat 168 (226) neue Fahrzeuge bei der Motorfahrzeugkontrolle immatrikuliert, davon waren 128 (169) Personenwagen. Die Deutschen Automobilmarken fahren klar an der Spitze der Statistik, gefolgt von Renault.

Im Oktober verzeichnete die Marke VW mit 19 Fahrzeugen am meisten Neuzulassungen, gefolgt von BMW mit 15, Audi und Renault mit je 11 Neuzulassungen.

Seit Jahresbeginn 2003 (2002) wurden 2073 (2521) neue Fahrzeuge in Verkehr gesetzt, davon waren 1538 (1819) Personenwagen. Somit ergibt sich zur Vorjahresvergleichsperiode ein Rückgang von 18 % und bei den Personenwagen ein Rückgang von 15 %.

Auch seit Jahresbeginn betrachtet fährt VW (257) bei den immatrikulierten Personenwagen vorneweg, gefolgt von Toyota (153), Audi (121) und BMW (98).

Weitere Angaben unter: www.avw.llv.li.

LESERMEINUNGEN

Schwerpunkte des Lebens

Wir umjubeln Ski-, Tennisstars, Sportgrößen, das darf es ja auch sein, sie haben viel Zeit für ihren Sport aufgewendet und schöne Erfolge erzielt. Vergessen wir dabei aber auch nicht jene Menschen, die Tag für Tag, oft unter widrigsten Umständen und unter eigener Lebensgefahr, anderen helfen, wie z. B. die «Médicins sans frontières» (diese seien für viele andere stille Helfer genannt). Sie verdienen dabei nicht Tausende von Franken oder gar Millionen, im Gegenteil, sie müssen um Spenden betteln. Wir täten gut daran, uns mal gründlich zu überlegen, wo die Schwerpunkte des Lebens liegen, um dann den besseren Weg zu gehen.

Herta Batliner, Vaduz

Ruhezonen gibt es doch – auch ohne Gesetz

Ein Beitrag zum Leserbrief von Mario Broggi «Trauerspiel um Ruhezonen für Wildtiere – ein Ordnungsruf pro Natur».

Die Jagdgesellschaft Lawena hat grundsätzlich die Bildung von Ruhezonen im Interesse von Natur und Wild befürwortet. In unseren Schreiben an die Gemeindevorsteherung Triesen vom 5. 12. 2002, wie auch im Schreiben an die Regierung vom 30. 9. 2003 haben wir dies klar zum Ausdruck gebracht. Ebenso haben wir gegenüber der Regierung festgehalten, das dem Revier zugehörige Gebiet der vorgesehenen Ruhezone Plasteikopf freiwillig als Ruhezone zu betrachten und entsprechend so jagdlich zu behandeln. Wir stellen uns dieser Verantwortung und sichern den Vollzug und die Kontrolle nicht zuletzt durch unseren vollamtlichen und vereidigten Jagdaufseher.

Somit entstehen dem Land auch keine Mehrkosten. Da das Plasteigebiet aufgrund der Witterungs- und Schneeverhältnisse im Winter praktisch wildfrei ist, haben wir uns für zusätzlich zu definierende Ruhezonen während der Wintermonate eingesetzt: Damit sollten möglichst störungsfreie Zonen geschaffen werden, die dem Wild im Winter die dann so notwendige Ruhe sichern. Mit dieser Forderung sind wir leider nicht auf grosse Gegenliebe gestossen, da damit amtliche Massnahmen zu setzen wären, welche zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit einzelner Personen führen würden. Dazu fehlt anscheinend der Mut im Lande.

Wie Herr Broggi richtig vermerkt, wurde die Bildung von Ruhezonen von Vertretern der Jägerschaft im Rahmen des «Silbernen Bruch» als Thema aufgegriffen und auch entsprechend bearbeitet. Dass die Umsetzung auf freiwilliger und eigenverantwortlicher Basis erfolgen kann, zeigt das Beispiel der Jagdgesellschaft Lawena.

Für die Jagdgesellschaft Lawena
Michael Hilti, Jagdleiter

Interessantes zur Energieversorgung

FBP Eschen-Nendeln lud zur Besichtigung der Wasserfassungen im Steg

ESCHEN-NENDELN – Am Samstagvormittag lud die FBP-Ortsgruppe Eschen-Nendeln zur Besichtigung der Wasserfassungen des Saminakraftwerkes in den Steg ein. Zeno Marxer verstand es ausgezeichnet, die einzelnen Abläufe zur Stromgewinnung zu erklären.

Beginnend bei der Malbunfassung führte die zweistündige Wanderung zum Staudamm und zum Gänglesee. Besondere Probleme verursacht hier das Geschiebe aus Schlamm und Gestein, das aber weitgehend im Kiessammler und im Gänglesee zurückgehalten werden kann. Trotzdem muss der Stausee jeweils nach zwei Jahrzehnten ausgebaggert werden. Während der weiteren Wanderung zum Pumpwerk in den Rietem erläuterte Zeno Marxer, dass durch den schnellen Wasserlauf und gelegentliches Hochwasser der Ausuferung volle Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Es wird versucht, die Fließgeschwindigkeit durch bauliche Massnahmen zu verringern. Vom



Am Samstagvormittag lud die FBP-Ortsgruppe Eschen-Nendeln zur Besichtigung der Wasserfassungen des Saminakraftwerkes in den Steg ein.

Pumpwerk Rietem wird während der Nacht ebenfalls Wasser in die Hangleitung gepumpt, das anschliessend durch den Stollen ins Wasserschloss nach Masescha fliesst. Durch die Druckleitung

wird es von dort zur Stromgewinnung in die Maschinenzentrale nach Vaduz geleitet. Knapp ein Viertel des Stromverbrauchs in unserem Lande kann durch die einheimischen Kraftwerke abgedeckt

werden. Die informative Führung hat gezeigt, dass ein grosser Aufwand betrieben werden muss, bis diese Energie zuhause unseren Alltag in vielen Dingen angenehm gestaltet.

FBP-VERANSTALTUNGEN

Ortsgruppenversammlung

SCHELLENBERG – Die Fortschrittliche Bürgerpartei würde sich freuen, viele interessierte Einwohnerinnen und Einwohner zur Ortsgruppenversammlung begrüßen zu dürfen.

Datum: Sonntag, 16. November, 18.00 Uhr
Ort: Gasthaus Krone

Traktanden:

- 18.00 Uhr Aperitif
- 18.30 Uhr Begrüssung durch den Obmann
- Dank an die ausscheidenden Vorstandsmitglieder
- Neuwahlen vom Vorstand
- Vorsteher Norman Wohlwend und Mitglieder der Gemeinderatsfraktion berichten über laufende Projekte in der Gemeinde
- Freie Diskussion

Zu dieser Versammlung sind alle herzlich eingeladen.

FBP-Ortsgruppe Schellenberg

Bürgergenossenschaft – wann, warum und wieso?

SCHAAN – Die FBP-Ortsgruppe Schaan veranstaltet am 27. November um 19 Uhr im Mehrzweckraum des Pfarreizentrum Schaan eine In-

formationsveranstaltung über das Thema Bürgergenossenschaft. Alt-Vorsteher, Hansjakob Falk, und die ehemalige Vize-Vorsteherin, Doris Frommelt, zeigen in ihrem Vortrag die unterschiedlichen Aspekte über die Gründung, oder Nicht-Gründung einer Bürgergenossenschaft auf. Ein interessanter Vortrag, zu dem alle Einwohnerinnen und Einwohner von Schaan recht herzlich eingeladen sind. FBP Schaan

MEIN STANDPUNKT

Das Ganze war ein Fiasko von A-Z

Von Elmar Kindle, FBP-Landtagsabgeordneter

«Das Ganze war ein Fiasko von A-Z»: Mit diesen Worten betitelt das Vaterland in der Samstagausgabe (8.11.2003) das Interview mit Heinz Frommelt. Wie Recht doch Herr Frommelt, seines Zeichens alt Regierungsrat und heute VU-Parteipräsident, hat. Das Ganze, was Sie abgeliefert haben und heute noch liefern, Herr Frommelt, ist in der Tat ein Fiasko und zugleich auch ein Trauerspiel. Hauruck-Übungen wurden in der Vergangenheit genügend gemacht, mit dem Ergebnis, dass heute vielem hinterhergelaufen werden muss. Die Regierung Hasler hat in der EWR-Erweiterungsfrage nichts anderes getan, als die Eigenstaatlichkeit und die Souveränität Liechtensteins ausser Zweifel zu stellen. Hätte sie dies nicht getan, hätten Sie mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit genau gleich in den Wald gerufen, nämlich dass es eine unmögliche Haltung der Regierung sei, einen Vertrag mit zu unterzeichnen, in welchem ein Vertragspartner die Souveränität Liechtensteins bestreitet und demzufolge Liechtenstein nicht als Staat anerkennt.

Ich gebe Herrn Frommelt dennoch in einem Punkt Recht: Sie hätten «ohne Wenn und Aber» diesen Vertrag unterschrieben. Ihre Haltung lässt diesen Schluss zu.

Die Regierung kann mit Fug und Recht von sich behaupten, einen Erfolg erzielt zu haben. Erstens anerkennen jetzt alle Vertragspartner, ausser Tschechien und die Slowakei, Liechtenstein als souveränen

Staat und – zweitens – ist es eine Ehre für Liechtenstein und für die Regierung Hasler, dass gerade Norwegen und Island nach Liechtenstein reisen, um den Vertrag in Vaduz zu unterzeichnen. Dies ist zweifelsohne eine respektvolle und vor allem partnerschaftliche Anerkennung Norwegens und Islands gegenüber unserem Land.

Die VU und deren Präsident sind es aber, die es nicht wahrhaben wollen, dass es auch einen anderen Weg der Politik geben kann. Liechtenstein als EWR-Mitglied, Liechtenstein als Europaratsmitglied und Liechtenstein als UNO-Mitglied soll und darf sich gegenüber anderen Mitgliedstaaten und Organisationen zeigen und damit die Eigenstaatlichkeit dokumentieren. Dass

Liechtenstein dabei auch Partner hat, untermauert das jetzige Beispiel deutlich.

Verlierer in der EWR-Erweiterungsfrage bleiben die Tschechei und die Slowakei. Mit ihrer Haltung haben sie sich selbst disqualifiziert.

Die Oppositionspartei, mit Herrn Frommelt an der Spitze, zeigt mit ihrer Haltung in dieser und in anderen Fragen immer wieder, dass es ihr nicht so sehr um Liechtenstein geht, wie immer wieder vorgegeben wird: Das hat sich auch in dieser Frage wieder recht verdeutlicht. Es war nämlich die VU, welche eine negative Stimmung nach aussen getragen hat und so Liechtenstein in eine «lächerliche Situation» gebracht hat. Die Fraktion der FBP ist

sich ihrer Verantwortung sehr wohl bewusst, was man von der Fraktion der VU nicht unbedingt behaupten kann. Mit ihrer Haltung in dieser und in anderen aussenpolitischen Fragen würden wir wohl sehr bald in einer Sackgasse stehen.

Opposition nur um der Opposition willen ist meines Erachtens der falsche Weg. Eines scheint mir klar zu sein: Mit Polemik, und persönlichen Verunglimpfungen ist die VU, mit dem Parteipräsidenten Frommelt an der Spitze, weit entfernt von einer konstruktiven Oppositionsarbeit.



Elmar Kindle: «Liechtenstein soll und darf sich gegenüber anderen Mitgliedstaaten und Organisationen zeigen und damit die Eigenstaatlichkeit dokumentieren.»

ANZEIGE

www.holzpark.com

EINE NEUE TREPPE!

Grosse Ausstellung

| | | |
|-------------|-----------|------------------|
| Decken | Böden | HOLZ PARK |
| Wände | Zubehör | |
| Gartenmöbel | Türen | |
| Aussenholz | Haustüren | |

HOLZ-PARK AG
Im alten Riet 102 · FL-9494 Schaan
T+423 232 06 66 · F 232 06 68
e-mail: contact@holzpark.com